

Das Krankenasyll Bauma wurde 1930 erbaut und über die Jahre immer wieder erweitert und erneuert. Trotzdem schloss die Regierung das Spital Ende der 1990er Jahre. Heute betreibt ein privater Investor in den Räumlichkeiten ein Pflegezentrum.



Spital Bauma anlässlich der Einweihung 1930

Die erste Anregung zum Bau eines Krankenhauses in Bauma kam im Jahr 1890 vom nachmaligen Statthalter und Regierungsrat Fritz Ottiker, der auch einen Fonds mit Fr. 300.-- für die Errichtung des Spitals eröffnete. Es dauerte dann aber noch 40 Jahre bis das Werk realisiert werden konnte.

Bereits im Jahr 1900 wurde von den Erben Adolf Guyer-Zellers der Bauplatz in der Höhle zum Preis von Fr. 2'000.-- erworben. Die Standortfrage wurde aber weiterhin geprüft, kamen doch auch Gelände in Altlandenberg, oberhalb des Schöntals und in den Blackten in Frage.

Nachdem die Finanzierung gewährleistet war, wurde 1928 ein Bauprogramm aufgestellt, ein Wettbewerb ausgeschrieben und schon am 1. Juli 1929 konnte mit den Bauarbeiten nach den Plänen des Architekturbüros Pestalozzi und Schucan begonnen werden. Das Aufrichtefest wurde am 16. November 1929 gefeiert und das Krankenasyll am 24. August 1930 unter grosser Beteiligung der Bevölkerung eingeweiht. Die Gesamtkosten beliefen sich auf Fr. 520'000.--. Dazu richtete der Kanton Zürich einen Staatsbeitrag von Fr. 180'000.-- aus.

Die personelle Dotierung war anfänglich sehr bescheiden: Ein Arzt, drei Krankenschwestern, eine Köchin und ein Dienstmädchen. Im ersten ganzen Betriebsjahr wurden 370 Patienten an 11'549 Pflagetagen betreut. Das Pflegepersonal musste bald aufgestockt werden, aber erst nach gut 20 Jahren wurde dem Spitalarzt, Dr. Fritz Kübler, im Jahr 1952 ein Assistenzarzt zur Seite gestellt.



Spital Bauma

Das Spital wurde den Bedürfnissen entsprechend in mehreren Etappen ausgebaut. 1966 wurde das Personalhaus eingeweiht. Die Entwicklung des Spitals führte 1969 zur Bildung des Spitalverbandes, dem sich die Gemeinden Bauma, Bäretswil, Fischenthal, Sternenbergr, Turbenthal und Wila anschlossen.

Ende der 1990er-Jahre wurde die Spitallandschaft im Kanton Zürich durch die kantonale Gesundheitsdirektion bereinigt. Trotz grossem Widerstand der Bevölkerung schloss die Regierung die kleineren Landspitäler, so diejenigen in Rütli, Pfäffikon und auch in Bauma. Ein privater Investor kaufte die Liegenschaften und betreibt seither in den Räumlichkeiten ein Pflegezentrum.

Um die Gesundheitsvorsorge der Bevölkerung sicherzustellen, hat sich die Gemeinde Bauma dem Spital Wetzikon GZO angeschlossen.

Quelle: Geschichte der Gemeinde Bauma

Foto: Chronikarchiv